

Alles beim Alten

DEMOGRAFISCHER WANDEL / Egal, ob die Rente mit 67 heute oder morgen kommt: Die Unternehmen müssen Arbeitsstrukturen anpassen – endlich. Vielerorts vergilben gute Konzepte in den Schubladen

Von Anke Fischer



ZUGEPACKT: Bis 63 Jahre arbeitet der Durchschnittsdeutsche aktuell. Wenn das Rentenalter angehoben wird, braucht es mehr altersgerechte Arbeitsplätze.
Foto: EPD

(...) Anette Reil-Held arbeitet am Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und demografischer Wandel. „Unser ganzes Sozialversicherungssystem funktioniert nur, wenn es genug Erwerbstätige gibt“, erklärt sie die gesamtwirtschaftliche Dimension. Das ist umlagefinanziert, das heißt, die eingezahlten Beiträge werden nicht individuell gespart, sondern fließen direkt weiter an die Leistungsbezieher. Die Rente beispielsweise funktioniert so. 2005 finanzierten durchschnittlich 3,2 Erwerbstätige einen Rentner. Bereits 2030 wird sich das Verhältnis auf 2:1 zugespitzt haben. Mit der schrittweisen Erhöhung des Renteneintrittsalters will die Regierung diese Entwicklung dämpfen. Doch zunächst muss überprüft werden, ob es ausreichend Arbeitsplätze für Ältere gibt. Im November erscheint die entsprechende Studie. Doch die politischen Maßnahmen sind nur die Vorlage für die Unternehmen. Schon wegen des drohenden Nachwuchsmangels kann es sich die Wirtschaft gar nicht leisten, zu viele Erwerbstätige ausscheiden zu lassen. (...) Doch schon der biblische Prediger Salomo wusste, wie es ist im Alter: „Deine Hände zittern, deine starken Beine werden schwach und krumm. Die Zähne fallen dir aus und deine Augen werden trübe.“ – Welche Aufgaben kann ein zitternder Handwerker mit trüben Augen schon noch erfüllen? „Die Sechzigjährigen von heute sind nicht die von morgen. Wir werden zwar älter, aber gleichzeitig bleiben wir länger fit“, erläutert Anette Reil-Held. 2030 werde ein 65-Jähriger so leistungsfähig sein wie ein 60-Jähriger heute. Dennoch braucht es veränderte Arbeitsbedingungen. In einer von PricewaterhouseCoopers initiierten Studie gaben 2008 gerade mal 34 Prozent der Befragten an, ihr Unternehmen sei gut oder sehr gut auf den demografischen Wandel vorbereitet. (...)

Der vollständige Artikel erschien im Rheinischen Merkur am 14. Oktober 2010.